

Eine Gruppe von 14 Jugendleitern der Pfarrjugend St. Xystus nahm von 12. – 15. Juli an der Aktion „3 Tage Zeit für Helden“ teil, die vom Bayerischen Jugendring und dem Radiosender Bayern3 veranstaltet wurde. Ziel dieser Aktion war es öffentlichkeitswirksam zu präsentieren, was ehrenamtliche Jugendarbeit bewegen kann. Die teilnehmenden Gruppen bekamen am Donnerstag den 12. Juli um 18.00 Uhr eine Aufgabe gestellt, die sie bis zum Sonntag den 15. Juli um 17.00 Uhr so weit wie möglich in Eigenarbeit erledigt haben sollten. Unsere „Heldentruppe“ aus St. Xystus hatte außerdem angegeben, dass sie eine „Hardcore – Aktion“ haben möchten, das heißt sie waren bereit mit weniger als 6 Stunden für Schlafen, Essen und Waschen pro Tag zurecht zu kommen. Im Folgenden soll kurz beschrieben werden, wie die Aktion verlaufen ist.

„Wir waren Helden“

Schon auf dem Weg zur Auftaktveranstaltung am 12. Juli auf dem Rathausplatz war uns klar, dass wir Helden waren, denn mit den richtigen Connections hatten wir es geschafft auf einem nahegelegenen Firmenparkplatz kostenlos zu parken. Ha, was sollte uns denn jetzt noch aufhalten.

Am Veranstaltungsort angekommen erwarteten wir zusammen mit den anderen 17 Erlanger Gruppen unsere Aufgabe. Als wir hörten, was die zuerst aufgerufenen Gruppen für Aktionen hatten, mussten wir teilweise lachen. „Das ist ja wohl ein Witz“ oder „Mit denen möchte ich nicht tauschen“, waren unsere Kommentare, allerdings wussten wir da noch nicht was uns erwartete.

Als wir von Anke Nowak, der Projektleiterin beim Stadtjugendring Erlangen, aufgerufen wurden, kommentierte sie unsere Aufgabe folgendermaßen: „Eure Aufgabe wird in doppelter Hinsicht Hardcore werden: zum einen müsst ihr bis Sonntag ein Sommerfest vorbereiten und zum anderen verschlägt es euch nach Bruck!“ Das saß!

Um den Schreck zu verarbeiten, setzten wir uns erst einmal von den übrigen Gruppen ab, und auf bzw. um eine Bank und lasen die Aufgabenstellung.

*„Veranstaltet am Sonntag mit den Kindern der Spiel- und Lernstuben im Eggenreuther Weg, Bruck, eine Sommerfest und eine Zirkusvorführung unter dem Motto **Brucker Gaukelei**.“*

Während wir uns die genauere Aufgabenbeschreibung durchlasen, kamen unsere beiden Ansprechpartnerinnen Frau Hoffmann-Brehler und Frau Heckel. Wir beschlossen uns gleich zum Projektort zu begeben und uns dort häuslich einzurichten, schließlich hatten wir eine Hardcore – Aktion. Nachdem wir erfahren hatten, dass auch die Essensversorgung für die kommenden 3 Tage von den unseren Ansprechpartnern übernommen wurde, sah die ganze Sache schon rosiger aus.



In Bruck angekommen zeigten Frau Hoffmann-Brehler und Frau Heckel uns die Räumlichkeiten und erklärten uns, um was für eine Einrichtung es sich hier handle. Die Spiel- und Lernstuben liegen in einem sozialen Brennpunkt Erlangens, da die meisten Wohnungen in diesem Gebiet Sozialwohnungen oder Obdachlosenunterkünfte sind. Durch das besondere soziale Umfeld haben die Spiel- und Lernstuben eine Art Auffangfunktion für die Kinder und Jugendlichen des Viertels. Nach der Schule kommen sie zum Essen und Hausaufgaben machen dorthin und nachmittags trifft man sich dort zum Spielen oder Abhängen. Auch kleine Ausflüge werden von den Lernstuben organisiert, die es den

Kindern und Jugendlichen ermöglichen sollen, auch einmal aus ihrem Viertel herauszukommen.

Nachdem wir das erfahren hatten, war uns klar warum unsere Aufgabe in doppelter Hinsicht „Hardcore“ werden würde, aber wir waren bereit es anzupacken, denn wie wir feststellten, glich die Aufgabe sehr stark der in unserer Pfarrei: Mit Kindern einen Programmpunkt vorbereiten! Zwar waren die Umstände anders, aber das würden wir schon schaffen.

Am Abend setzten wir uns, nachdem wir uns gestärkt hatten, zusammen und begannen mit der groben Grundplanung. Wir erstellten eine Liste mit möglichen Attraktionen, die wir in Buden als eine Art Jahrmarkt präsentieren wollten und wir überlegten uns welche Showeinlagen man für die Zirkusvorführung vorbereiten konnte.

Am Freitag ging dann die handfeste Arbeit los. Den Vormittag nutzten wir um einige Utensilien zu besorgen und unser Grundkonzept mit den Betreuern der Spiel- und Lernstuben abzusprechen. Am Nachmittag kamen dann die Kinder, mit denen wir zunächst Dekoration und andere Materialien für den Jahrmarkt bastelten. Anschließend ließen wir sie Gruppen bilden, die sich Programmpunkte für die Zirkusvorführung überlegen sollten. Eigentlich dachten wir, bei Null anfangen zu müssen, aber was wir von den Kindern zu hören und zu sehen bekamen, ließ uns staunen. Die eine Hälfte konnte problemlos jonglieren, diabolospielen, oder auf Bällen laufen und die andere war nach kurzer Absprache sofort bereit eine Akrobatikshow einzuüben oder eine Tanzgruppe zu machen. So einfach hatten wir uns das echt nicht vorgestellt. Sicher gab es noch einiges zu tun, aber der Wille und die Motivation waren da und das war entscheidend.

Nachdem die Kinder gegen 18 Uhr gegangen waren, mussten wir noch ein paar Sachen erledigen, die wir vormittags nicht geschafft hatten und anschließend trafen wir uns zu einer Besprechung für den nächsten Tag. Dabei wurde uns erneut bewusst, dass wir längst schon Helden waren: durch unsere Beziehungen sind wir an manche Dinge spielend herangekommen.

Der Samstag verlief ähnlich wie der Freitag, vormittags hatten wir noch etwas Material zu besorgen und nachmittags kamen die Kinder zum Proben für die Zirkusshow. Während der Proben erstellten wir ein Programm für den Zirkus und einen Plan für den Jahrmarkt. Als beides fertig war, stellten wir verblüfft fest, dass wir zusammen mit den Kindern und Betreuern wirklich etwas geschafft hatten!



Für den Jahrmarkt hatten wir acht Stände zusammenbekommen. Vom „Luftballon – Spickern“ über einen Schminkstand bis hin zu einer selbst gebauten Negerkusswurfmaschine war alles vertreten. Hinzu kamen noch die Essens- und Getränkestände der Lernstuben.

Auch das Zirkusprogramm konnte sich sehen lassen! 13 Programmpunkte mit einer Dauer von insgesamt etwa 1,5 Stunden waren eine gute Leistung, vor allem weil wir auch sehr exotische Attraktionen wie einen Zauberer und eine Fakirgruppe zu bieten hatten.

Am Samstagabend waren wir wirklich stolz auf uns. Wir hatten in den vergangenen zweieinhalb Tagen echt viel auf die Beine gestellt!

Aber mit dem Sonntag kam noch das härteste Stück Arbeit auf uns zu. Völlig übernächtigt mussten wir um 9 Uhr mit dem Aufbau beginnen, damit wir bis 11 Uhr alle Buden sowie das „Zirkuszelt“ und die Sitzgelegenheiten an Ort und Stelle hatten. Aber durch unsere gute Zusammenarbeit klappte alles wie am Schnürchen und als die ersten Besucher kamen, waren wir mit allem fertig.

Bis 13 Uhr dauerte der „Jahrmarktbetrieb“, der sich hauptsächlich an den Buden abspielte. Danach folgte dann das große Highlight, die Zirkusvorstellung.

Eineinhalb Stunden lang konnten wir die Zuschauer mit dem, was wir mit den Kindern und Jugendlichen einstudiert hatten, unterhalten. Anschließend erteten die Kinder, als Artisten, und wir, als Organisatoren, tosenden Applaus für das was wir geleistet hatten. Wir bedankten uns bei allen, die so tatkräftig mitgewirkt hatten, dass die „Brucker Gaukelei“ ein Erfolg geworden war und erhielten als Dank für unser Engagement eine Bildercollage unserer Arbeit und Urkunden.

Anschließend begannen wir mit dem Abbau und machten uns schließlich auf den Heimweg, denn wir wollten, wenn auch verspätet, noch am Abschlussevent auf dem Schlossplatz teilnehmen. Mit der musikalischen Untermalung durch die Gruppe „Appendix“ feierten wir zusammen mit den anderen Gruppen unsere erfolgreiche Arbeit. Aber an sich war uns natürlich eines klar: Wir waren auch schon Helden, bevor wir an dieser Aktion teilgenommen hatten! Dennoch hat es uns Spaß gemacht und eine bleibende Erinnerung hinterlassen.



Zum Schluss möchte ich, als Projektleiter unserer „Heldentruppe“, mich noch einmal ganz herzlich bei allen bedanken, die uns während der Aktion so tatkräftig unterstützt haben. Es würde jetzt zu weit führen jeden einzelnen aufzuzählen, aber Sie sollen alle wissen, dass wir unser Projekt ohne Ihre Mithilfe nicht so erfolgreich hätten abschließen können!

Vielen Dank!!!

Außerdem möchte ich allen „Helden“ danken, die mitgemacht haben! Ihr habt wirklich alles gegeben und wir haben etwas wirklich Tolles auf die Beine gestellt. Als wir die Aufgabenstellung bekommen haben, hatte ich keine Vorstellung davon wie das Ergebnis aussehen würde. Im Nachhinein fasziniert es mich, was wir mit Ideenreichtum, Arbeitswillen und vor allem mit Teamgeist geschafft haben!

Hut ab, wir waren echt spitze!!!

Jonas Herde

(Im Namen der Helden von St. Xystus: Ralph Bachmann, Lena Bochenek, Amelie Eichhorn, Jasmin Hertel, Florian Maid, Lukas Meier, Simone Menzel, Daniel Müller, Florian Murphy, Philipp Oswald, Benjamin Reck, Victor Schulze-Zachau und Ralf Stockmeyer)

